

Elbseerundweg in schlechtem Zustand

Sanierung: Aitrangs Gemeinderat stellt Zuschussantrag

Aitrang Der Elbseerundweg befindet sich in einem schlechten Zustand. Das sagte Aitrangs Bürgermeister Michael Hailand, als er von einem Ortstermin zur Sanierung des Wegs, den auch viele Anlieger für die Bewirtschaftung der Wald- und Wiesenflächen nutzen, berichtete. An dem Ortstermin hatten Vertreter des Gemeinderats, der Arbeitsgruppe Gemeindegewege, des Forstamts (AELF), der Unteren Naturschutzbehörde und der Allgäuer Moorallianz teilgenommen.

Eine Sanierung könne derzeit mit 70 Prozent der förderfähigen Kosten bezuschusst werden, sagte der Bürgermeister. Realistisch sei eine Antragstellung zur Förderung noch 2021. Die Planung könne dann 2022, die Ausführung 2023 erfolgen. Der Bauausschuss des Rats habe sich grundsätzlich dafür ausgesprochen, eine Ausführung der Sanierung beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kaufbeuren zu beantragen. Den Eigenanteil der Anlieger soll laut Hailand die Gemeinde Aitrang übernehmen. Dies sei leichter als mit 200 Anliegern Verhandlungen zur Kostenbeteiligung zu führen. Direkt am Weg betroffene Anlieger müssen den Maßnahmen zustimmen.

Der Gemeinderat beschloss schließlich, für die Sanierung des Forstwegs zwischen Elbseeparkplatz, Eggbichelkapelle und Abzweigung zur Seelpe einen Antrag auf Projektförderung zu stellen. Der Weg soll in ökologischer Bauweise saniert werden. Anlieger und Bewirtschafter müssen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten einbringen. Die Beauftragung der Maßnahme bedarf allerdings eines erneuten Beschlusses. (id)

Blickpunkte

OBERGÜNZBURG

Wandergruppe wandert um Bärenwies

Die Wandergruppe des DAV Obergünzburg trifft sich diesmal am Dienstag, 12. Oktober, und nicht wie im Programm angekündigt, am Donnerstag. Es wird eine Wanderung um Bärenwies unternommen. Der Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Rösslewiege. Die Leitung hat Hermine Dorn. Infos unter Telefon 08372/2881. (th)

OBERGÜNZBURG

Umweltfilmreihe zur Klimawoche

Im Rahmen der Klimaaktionswoche Ostallgäu finden im Hirschaal in Obergünzburg nun Umweltfilmreihe statt. Gezeigt werden drei interessante Dokumentarfilme im Abendprogramm sowie ein Film für die ganze Familie am Freitagnachmittag:

Mittwoch, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Unser Boden – Unser Erbe

Donnerstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen

Freitag, 15. Oktober, 16 Uhr, Der Junge und die Wildgänse, empfohlen ab neun Jahren

Freitag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, Unsere große kleine Farm

Der Eintritt ist frei. Veranstalter sind Bund Naturschutz Obergünzburg und Kino im Alten Rathaus (Kommunales Kino). Anmeldungen sind möglich und erwünscht unter 08372/7793. (th)

UNTERTHINGAU

Markt Unterthingau sagt Herbstmarkt ab

Die Marktgemeinde Unterthingau sagt den für Freitag, 15. Oktober, geplanten Herbstmarkt in Unterthingau ab. Grund sind die umfangreichen Auflagen zur Abhaltung von Märkten in der Coronapandemie. (sas)

Männerchor stimmte das letzte Lied an

Musik 112 Jahre gab es die Sängergemeinschaft in Biessenhofen. Nun hat sie sich aufgelöst. Warum sich die Mitglieder für diesen Schritt entschieden haben und welche Geschichte hinter dem Chor steckt

VON STEFANIE GRONOSTAY

Biessenhofen Als der Männerchor Biessenhofen zum allerletzten Mal den Abendfrieden sang, war dies ein sehr emotionaler Moment, erzählt Dr. Klaus Reiß. Über viele Jahrzehnte hinweg hatten die Chormitglieder zusammen gewirkt, Freundschaften waren entstanden, viel Herzblut war geflossen. Nun stimmten sie zum letzten Mal ein gemeinsames Lied an. „Nach 112 Jahren Bestehen haben wir uns aufgelöst“, sagt Reiß und blickt auf die vielen Unterlagen vor sich. Es ist eine bewegte Geschichte, die der Männerchor Biessenhofen hinter sich hat. Mit der Auflösung ist nun auch sein letztes Kapitel beendet.

Klaus Reiß aus Marktoberdorf war 23 Jahre Dirigent beim Männerchor und die vergangenen fünf Jahre der Vorstand. Er weiß viel über den Chor zu erzählen, der, wie er sagt, eine eingeschlossene Gemeinschaft war. Und doch stellte Reiß im Oktober vergangenen Jahres die entscheidende Frage: „Wollen wir aufhören?“

Die Sänger hatten sich damals in Reiß' Garten versammelt. Alle waren gekommen und alle stimmten dem Vorschlag sofort zu. „Lange wäre es eh nicht mehr gegangen“, sagt Reiß und zuckt mit den Schultern. Die Sänger wurden immer älter, Nachwuchs rückte keiner mehr nach. „Die Entscheidung fiel nicht schwer“, sagt Reiß.

Der Männerchor Biessenhofen hat eine lange Geschichte. 1909 wurde er gegründet. 24 Männer hatten damals ihren ersten öffentlichen Auftritt auf dem Veteranenjahrtag.



Dieses Foto ist 2009 zum 100-jährigen Bestehen des Männerchors Biessenhofen aufgenommen worden. Damals feierte der Chor ein großes Festkonzert. Nun hat die Sängergemeinschaft beschlossen, sich aufzulösen. Der Chor hat eine bewegte Geschichte.

Die Sängergemeinschaft kam bei der Bevölkerung sehr gut an. Zu Beginn hieß der Chor noch „Männerchor Frohsinn Biessenhofen“. Mit der Zeit nannte er sich nur noch „Männerchor Biessenhofen“. „Wir waren aber bis zum Ende eine fröhliche Gemeinschaft“, betont Reiß.

Über die Jahre hinweg etablierte sich der Männerchor als eine feste musikalische Größe. Regelmäßige Auftritte beim Veteranentruertag, bei Konzerten und Beerdigungen folgten. Der erste Dirigent des

Chors war Hugo Probst. 43 Jahre dirigierte er den Männerchor. „Er war ein musikalisches Urgestein“, sagt Reiß. Der Marktoberdorfer stieß 1982 unter dem Dirigenten Georg Lang-Eurisch zu der Sängergemeinschaft hinzu. „Ich habe mir damals gedacht, dass ich noch nie so einen guten Chor gehört habe.“

Den Höhepunkt des Chors sah Klaus Reiß jedoch 2007 bei einem Festkonzert mit dem St. Wolfgangchor aus Lenggenwang. Ein paar Monate vorher war die Dirigentin Jo-

hanna Schmid-Eiband zu dem Chor gestoßen. Sie führte dieses Amt zusammen mit Reiß aus. „Nach nur kurzer Zeit dirigierte sie den Psalm 43 von Felix Mendelssohn Bartholdy – achtstimmig.“ Während Schmid-Eiband eher die ernsteren Lieder für den Chor setzte, konzentrierte sich Reiß auf leichte und lustige Lieder. 13 Jahre teilten sich die beiden das Dirigat. „Die meiste Arbeit fand vor den Proben statt. Dort wurden die Weichen gestellt“, sagt Reiß. Die Noten wurden studiert,

die Lieder für den Chor aufbereitet. Im Laufe der Zeit wurden die Proben weniger. Früher trafen sich die Sänger noch einmal pro Woche in der Alten Volksschule in Biessenhofen. „Danach saßen wir immer noch auf ein Bier zusammen.“ Nachdem die Proben manchmal nicht ganz so gut besucht waren, einigte man sich darauf, jeden zweiten Freitag im Monat zu proben.

Seinen letzten öffentlichen Auftritt hatte der Chor beim Veteranenjahrtag im November 2019. Die letzte gemeinsame Probe war im März 2020. Dann kam Corona. Die Sänger mussten es hinnehmen, dass keine Proben mehr möglich waren. „2020 wurden keine Mitgliedsbeiträge erhoben“, sagt Reiß. Austritt aus dem Chor habe es nicht gegeben.

Der Männerchor wird durch 43 passive Mitglieder unterstützt. Auch diese stimmten der Auflösung zu. Beim letzten Treffen klärten die Mitglieder noch, was mit dem Vereinsgeld passieren soll. „Wir haben uns entschlossen, das Geld zu spenden.“ Klaus Reiß sagt abschließend: „Wir blicken mit Dankbarkeit zurück.“ Und das Aus des Chors bedeute auch nicht, dass man sich nicht mehr sieht. „Die Freundschaften bleiben auch ohne einen festen Termin bestehen.“



Ende September dieses Jahres traf sich der Männerchor Biessenhofen ein allerletztes Mal. Die Mitglieder sangen bei dieser Gelegenheit den Abendfrieden zusammen.

Fotos: Archiv Männerchor Biessenhofen

Daten und Fakten zum Männerchor Biessenhofen

- **Gründung:** Der Männerchor Biessenhofen wurde 1909 gegründet.
- **Besondere Mitglieder:** Das älteste Mitglied war Josef Bischof (94). Klaus Reiß bezeichnet Bischof als Motor und Seele des Chors. Am längsten dabei war Helmuth Schadel. Er trat 1953 ein und kann stolze 68 Jahre Mitgliedschaft vorweisen. Camill Wittinger war 26 Jahre Notenwart des Chors. Fürs Wohlergehen der Männer sorgte die „gute Seele des Chors“, Martha Herb. Sie bewirtete die Mitglieder und sorgte dafür, dass die Räume sauber sind.
- **Familie Eurisch:** Die Familie Eurisch prägte ebenso den Männerchor. Jo-

hann Eurisch war einer der ersten Vorstände des Chors. Sein Sohn Georg Lang-Eurisch ist 1951 in den Chor eingetreten, 1958 übernahm er bis 1992 das Dirigat. Ab 1997 dirigierte Klaus Reiß und Georg Lang-Eurisch zusammen den Chor – bis 2006.
- **Freundschaften:** Der Männerchor hat viele Chorfreundschaften gepflegt: u. a. zum Gospelchor N'Joy, zum Chor Sangtissima, zu Chören in Vils (Österreich) sowie in Romeno (Italien). Zwei Mal reiste der Männerchor zu seinen Freunden ins Trentino. (gst)
Quelle: Aufzeichnungen Männerchor Biessenhofen, Klaus Reiß

Mehr Bio im Allgäu war nie

Bio-Ring Neuer Einkaufsführer mit 560 Anbieteradressen auf dem Bio-Herbstmarkt in Obergünzburg vorgestellt

VON BARBARA KETTL-RÖMER

Obergünzburg Der Bio-Boom im Allgäu lässt sich am neuen Einkaufsführer des Bio-Rings ablesen: Mit 560 Anbieteradressen ist er so umfangreich wie noch nie in seiner 34-jährigen Geschichte. Wie Christine Räder, die Geschäftsführerin des Bio-Rings Allgäu, bei der Vorstellung des frisch aktualisierten Führers in Obergünzburg erläuterte, blieb die Anzahl der Bio-Bauernhöfe mit Ab-Hof-Verkauf zwar konstant. Dafür gab es in fast allen anderen Bereichen Zuwächse, etwa bei der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi), den Naturkost- und Käse-Läden, bei Hofmolkereien und Gärtnereien.

Bei Brauereien, Unverpacktläden und verarbeitenden Betrieben gab es sogar so viele neue Adressen, dass sie nun in eigenen Kategorien aufgeführt werden, erklärte Räder bei der Vorstellung des Büchleins auf dem Herbstmarkt in Obergünzburg.

Ein Anreiz für die Erzeuger

„Der Bio-Einkaufsführer ist eine hervorragende Information für die Verbraucher“, befand Bürgermeister Lars Leveringhaus in seinem Grußwort. Er äußerte die Hoffnung, dass damit auch für die Erzeugerseite ein Anreiz gesetzt wer-



Sie stellen den Einkaufsführer vor: (v. l.): Tobias Wachter (Aktienbrauerei), Biobauer Fritz Bichler, Dr. Günter Räder (Bioland-Erzeugerberater), Christine Räder (Bio-Ring), Markus Schnappinger (tempehmanufaktur), Miriam Marihart (Öko-Modellregion Günz-tal), Pirmin Gmeiner (Selthürner Käskuche) und Bürgermeister Lars Leveringhaus.

den könnte, auf die ökologische Erzeugung von Lebensmitteln umzustellen.

Erstellung und Präsentation des Bio-Einkaufsführers wurden von den Öko-Modellregionen Günz-tal und Oberallgäu sowie von der Bio-Musterregion Ravensburg unterstützt, da diese Initiativen unter anderem die Vernetzung von Bio-Erzeugern, Bio-Verarbeitern und Konsumenten anstreben. Miriam Marihart, die Projektmanagerin der

Öko-Modellregion Günz-tal, lobte die 84-seitige Broschüre, weil man darin gezielt nachschlagen könne, welche Bio-Angebote es in der Nähe gibt. „Oft ist es den Verbrauchern gar nicht so bewusst, was alles an kulinarischen Schätzen vor ihrer Haustüre zu finden ist“, meinte sie.

Zudem stellte sie einige aktuelle Projekte vor: Die erste Ernte der Schwarzen Bohne im Günz-tal sei in der letzten Woche erfolgt, sodass die Probeverarbeitung in der Günz-



Jörgl Rauch, Vorstandsmitglied im Bio-Ring-Allgäu, schenkte Apfelsaft an die Besucher des Bio-Herbstmarktes in Obergünzburg aus. Der kleine Emil und seine Mama sowie viele andere Marktbesucher ließen sich den Saft schmecken.

Fotos: Barbara Kettl-Römer

cher Tempeh-Manufaktur beginnen könne. Zwei weitere Bio-Landwirte haben den Anbau alter Getreidesorten erfolgreich getestet und sind nun aktiv auf der Suche nach Verarbeitern.

Am gut besuchten Bio-Herbstmarkt waren diesmal ebenfalls neue Anbieter beteiligt: Erstmals war die Aktienbrauerei Kaufbeuren mit einem Stand vertreten, an dem sie ihr 2021 neu eingeführtes Bio-Bier präsentierte. Auch eine Herstellerin

von Bio-Nuss-Mandel-Creme war zum ersten Mal dabei.

Da der Herbstmarkt zeitlich mit der Klima-Aktionswoche Ostallgäu zusammenfiel, gab es rund um den Marktplatz zudem eine Ausstellung örtlicher Handwerksbetriebe zu den Möglichkeiten klimafreundlicher Stromerzeugung, Heizung und Mobilität, sprich E-Bikes und E-Autos.

» Mehr Infos zur Klimawoche unter www.klimawoche-ostallgaeu.de